

ZAHLEN, BITTE

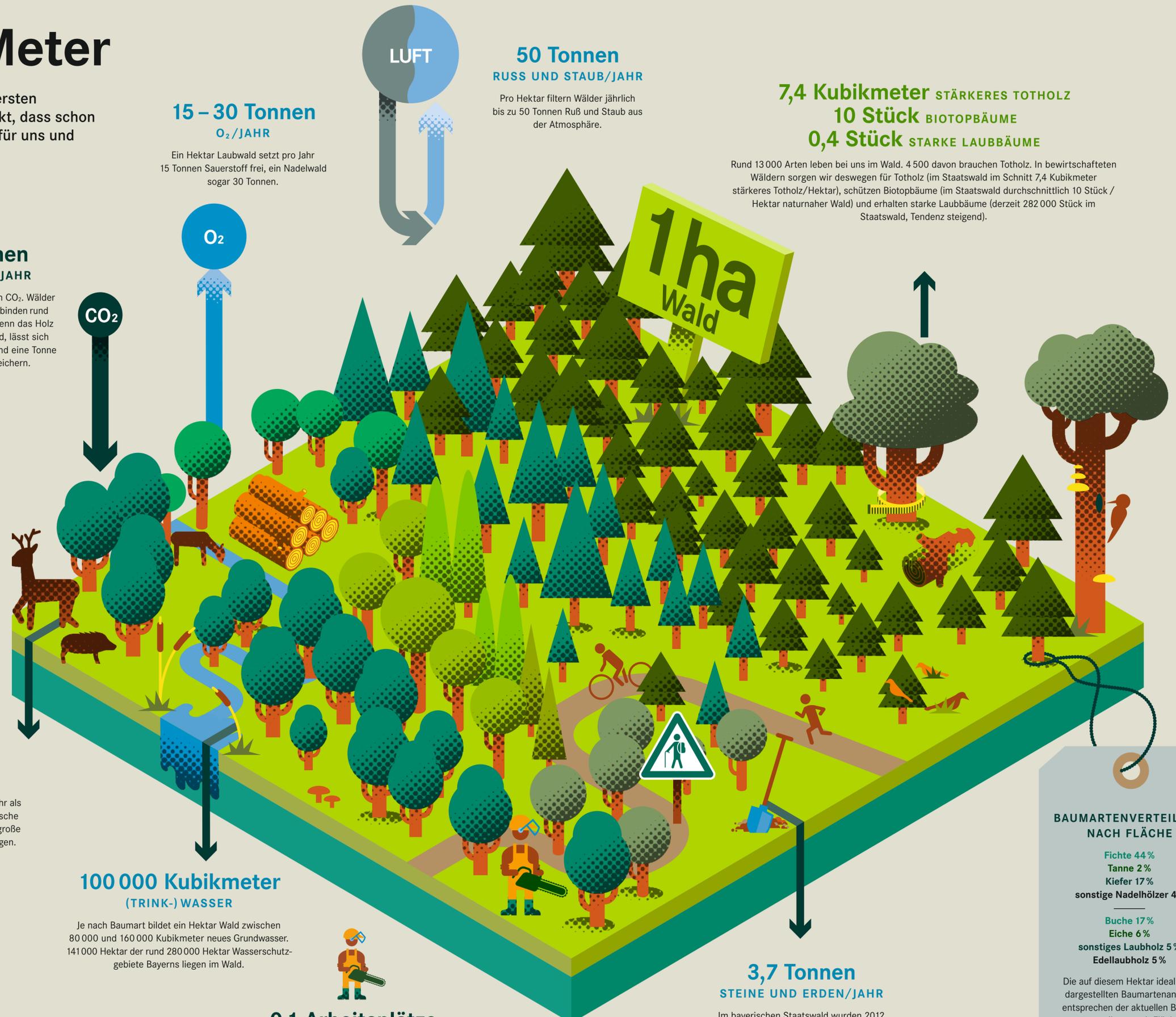
Ein Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume. In ihm steckt viel mehr als nur Holz und der eine oder andere Rehbraten. Er ist Klimaschützer, Rohstofflieferant, Arbeitgeber, Erholungsfaktor, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Zahlen aus der weiten Welt des Waldes, die eindrucksvoll verdeutlichen, was unsere Forste alles leisten.



Ein kluges Wegenetz ist unerlässlich. Um bei der Holzernte schnell vor Ort zu sein – vor allem aber auch, um möglichst wenig Waldfläche zu befahren. Das klappt ganz gut: Rund 85 Prozent der Waldfläche werden niemals befahren.

100 x 100 Meter

Ein Hektar Wald ist nicht viel. Auf den ersten Blick. Doch wer genau hinsieht, entdeckt, dass schon ein Hektar eine große Welt ist und viel für uns und unsere Gesellschaft leistet.



15 – 30 Tonnen
O₂/JAHR

Ein Hektar Laubwald setzt pro Jahr 15 Tonnen Sauerstoff frei, ein Nadelwald sogar 30 Tonnen.

50 Tonnen
RUSS UND STAUB/JAHR

Pro Hektar filtern Wälder jährlich bis zu 50 Tonnen Ruß und Staub aus der Atmosphäre.

7,4 Kubikmeter STÄRKERES TOTHOLZ
10 Stück BIOTOPBÄUME
0,4 Stück STARKE LAUBBÄUME

Rund 13 000 Arten leben bei uns im Wald. 4 500 davon brauchen Totholz. In bewirtschafteten Wäldern sorgen wir deswegen für Totholz (im Staatswald im Schnitt 7,4 Kubikmeter stärkeres Totholz/Hektar), schützen Biotopbäume (im Staatswald durchschnittlich 10 Stück/Hektar naturnaher Wald) und erhalten starke Laubbäume (derzeit 282 000 Stück im Staatswald, Tendenz steigend).

10,6 Tonnen
CO₂-BINDUNG/JAHR

Holz speichert große Mengen CO₂. Wälder in den gemäßigten Breiten binden rund 10,6 Tonnen CO₂ jährlich. Wenn das Holz genutzt und verarbeitet wird, lässt sich pro Festmeter Holz sogar rund eine Tonne CO₂ jahrzehntelang speichern.

7,2 Festmeter
HOLZ/JAHR

8,5 Festmeter wachsen pro Jahr und Hektar nach, wir ernten nicht mehr als den nachhaltigen Hiebsatz: Je Hektar sind das 7,2 Festmeter. Totes Holz verbleibt als wichtiger Lebensraum im Wald.

0,1 Stück
WILD/JAHR

Im Staatswald werden jedes Jahr mehr als 50 000 Rehe, Wildschweine und Hirsche erlegt. Bäume können sich so ohne große Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen.

100 000 Kubikmeter
(TRINK-)WASSER

Je nach Baumart bildet ein Hektar Wald zwischen 80 000 und 160 000 Kubikmeter neues Grundwasser. 141 000 Hektar der rund 280 000 Hektar Wasserschutzgebiete Bayerns liegen im Wald.

15 Meter
ERHOLUNGSWEGE

Mehr als 9 000 Kilometer Wanderwege, 3 500 Kilometer Radwege, knapp 300 Kilometer Reitwege und 150 Kilometer Lehrpfade gibt es im bayerischen Staatswald.

0,1 Arbeitsplätze

190 000 Menschen leben in Bayern vom Wald. Waldarbeiter, Schreiner, Holzhändler und viele mehr. Bezieht man diese auf die Gesamtwaldfläche, dann gibt ein Hektar Wald 0,1 Beschäftigten Lohn und Brot.

3,7 Tonnen
STEINE UND ERDEN/JAHR

Im bayerischen Staatswald wurden 2012 3 Mio. Tonnen Bodenbestandteile gewonnen. Vor allem Steine, Sand und Tone.

BAUMARTENVERTEILUNG NACH FLÄCHE

- Fichte 44 %
- Tanne 2 %
- Kiefer 17 %
- sonstige Nadelhölzer 4 %
- Buche 17 %
- Eiche 6 %
- sonstiges Laubholz 5 %
- Edellaubholz 5 %

Die auf diesem Hektar idealisiert dargestellten Baumartenanteile entsprechen der aktuellen Baumartenverteilung nach Fläche im gesamten bayerischen Staatswald.

10000

Unsere verschiedenen Waldökosysteme bieten vielen Tieren und Pflanzen eine Heimat. Allein auf der Eiche leben mehr als 1 000 Insektenarten.

Waldquellen sind Trinkwasserspender und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Deswegen starteten die Bayerischen Staatsforsten gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz das Quellschutzprojekt – und kartierten in verschiedenen Projektgebieten zahlreiche Quellen verbunden mit Vorschlägen zur Verbesserung. Mehr als 1800 Quellen wurden so erfasst. Dies ist allerdings nur ein Bruchteil aller Quellen im Staatswald.



Die Bayerischen Staatsforsten sind und bleiben
ein dezentrales Unternehmen.

41

Forstbetriebe
mit

370

Revieren bewirtschaften den
Staatswald vor Ort.



Waldumbau ist richtig und wichtig. Und dabei spielen auch Nadelhölzer eine wichtige Rolle – zunehmend vor allem die Weißtanne. Der Holzverkauf zeigt: Immer noch wird das Geld vor allem mit der Fichte verdient. 66 Prozent des Holzverkaufs entfällt auf die Fichte, 18 Prozent auf die Kiefer, 14 Prozent auf die Buche, 2 Prozent auf die Eiche.

2035

ist der Waldumbau voraussichtlich abgeschlossen und die Reinbestände werden in strukturreiche und vielfältige Mischwälder umgebaut sein. Damit sind sie stabil und fit für die Zukunft.

190 000 Erwerbstätige arbeiten in ganz
Bayern im Sektor Forst und Holz.
Forstwirtschaft ist schön für die Natur –
und gut für die Menschen vor Ort.



A photograph of a forest. In the foreground, there are several young, green coniferous saplings and some deciduous bushes with bright green leaves. In the background, a dense stand of tall, thin, mature trees, likely spruce or fir, rises vertically. The lighting is soft, suggesting a slightly overcast day. The overall scene depicts a forest in the process of being converted from a pure stand to a more diverse mixed forest.

Stolzes Tempo! Pro Jahr werden in den bayerischen Staatswäldern 7000 Hektar von Reinbeständen zu strukturreichen Mischwäldern umgebaut.



Holz als Textilrohstoff? Aber natürlich. Viskose wird vor allem aus Buche, kann aber auch aus Birke, Esche, Fichte, Kiefer oder Tanne gewonnen werden. Und die hat viele Vorteile. Ein Beispiel? Die Baumwollproduktion verschlingt durchschnittlich 10 bis 20 mal so viel Wasser wie die Herstellung von Viskose.

Der Anteil der Rotbuche im Staatswald nimmt zu. Heute beträgt dieser knapp 17 Prozent. In 50 Jahren wird wieder mehr als jeder vierte Baum im Staatswald eine Rotbuche sein.



63 % der Bayern finden laut einer FORSA-Umfrage, dass Holz für Holzprodukte idealerweise aus deutschen Wäldern stammen sollte. Die Mehrheit der bayerischen Bevölkerung achtet also darauf, dass dieses Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft kommt. Die Einrichtung weiterer Nationalparks wird deswegen kritisch betrachtet – damit möglichst wenig Holz aus dem Ausland importiert werden muss.



675

MILLIONEN TONNEN CO₂

speichert der Wald in Bayern aktuell.